

20 km
ca. 2 Std.

Sandperlen an der Regnitz



Hirschaid **R2** – NSG Pettstadter Sande – Pettstadt – Buger Wiesen – Bug – Luisenhain – Theresienhain – Bamberg Zentrum – Bamberg **R2**

Die gemütliche, familienfreundliche Radtour folgt der Fließrichtung der Regnitz durch das Regnitztal von Hirschaid bis in die Bamberger Innenstadt, dann zum Bahnhof. Wie an einer Perlenkette sind neben der Route regionaltypische Sandbiotope aufgefädelt. Nicht nur Vorbeiradeln ist angesagt, ruhig mal öfter absteigen und die Atmosphäre der fränkischen Miniwüsten, blühenden Wegsäume, aber auch die Ausblicke auf die Ausläufer des Steigerwaldes oder hin zum Frankenjura auf sich wirken lassen. Höhepunkte sind die einmalige Pettstadter Regnitzfähre, der Landschaftspark Hain vor den Toren Bambergs und natürlich die Bamberger Altstadt zum Ausklang der Tour.

Die Tour beginnt vor dem Bahnhofsgebäude in **15 Hirschaid**. Wer aus der Richtung Nürnberg kommt, muss zuerst die Gleise unterqueren (Radrinnen neben den Treppen). Los geht's in der Bahnhofstraße, den Wegweisern Bamberg/Strullendorf/Hirschaid-Zentrum folgend. Wenige Meter weiter überqueren wir eine Hauptstraße und setzen die Fahrt in gerader Richtung in der Rathausstraße fort (Räder frei). Nach einer Linkskurve stoßen wir auf eine Querstraße, die auch den Namen Rathausstraße trägt. Hier nach rechts auf den Radweg, der uns auf die Brücke über den **16 Rhein-Main-Donau-Kanal** führt. Nach der Kanalüberquerung biegen wir gleich hinter der Hirschskulptur nach rechts ab und fahren zum Kanal hinunter. Weiter auf der Straße „Am Main-Donau-Kanal“, die parallel unterhalb zum

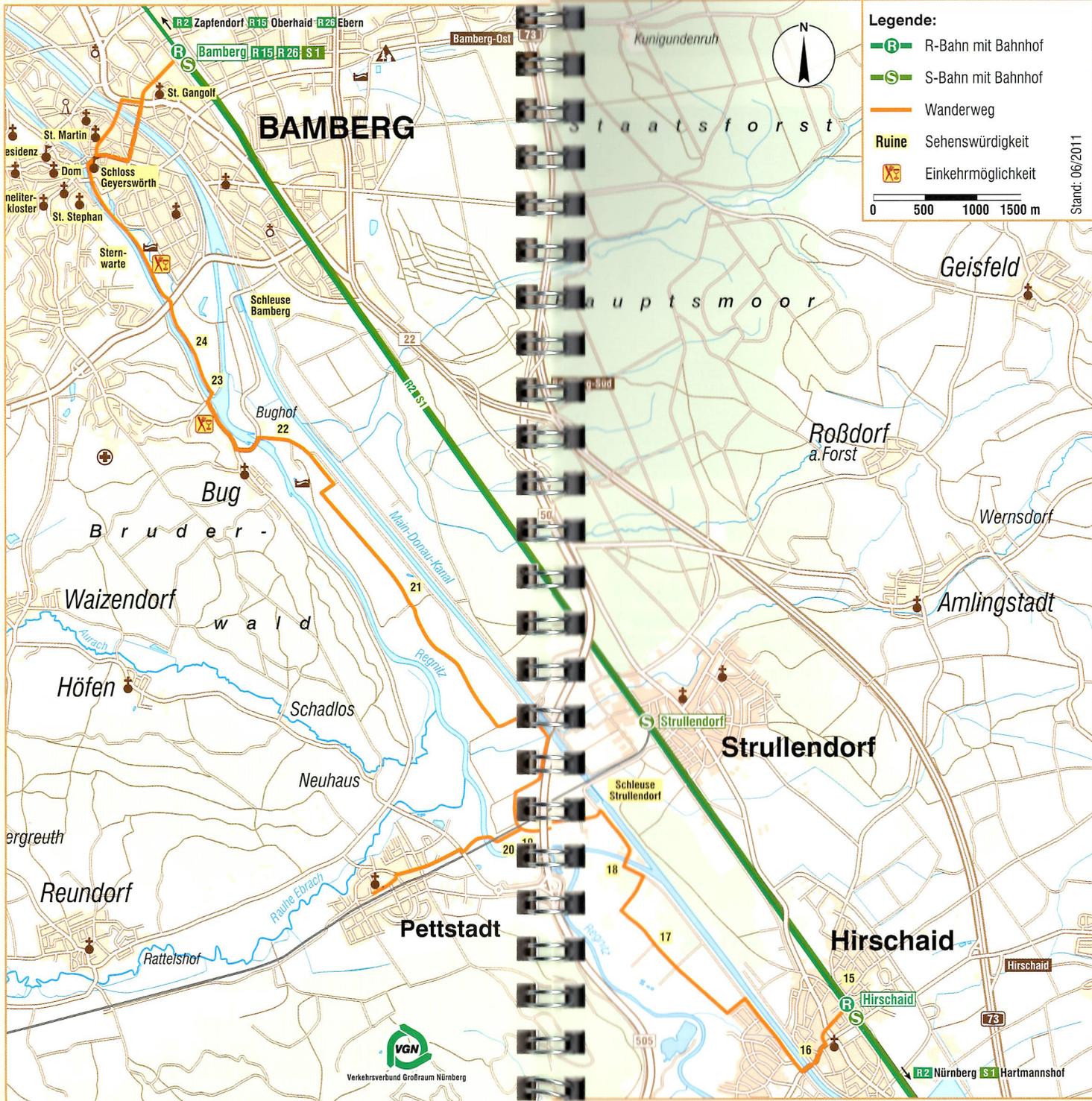
Kanal in nördlicher Richtung verläuft. Am Ende der Bebauung biegen wir vor dem Ortsausgangsschild nach links ab, fahren kurz an den Häusern entlang und schwenken dann nach rechts in die Feldflur.



Bis Bamberg werden wir der Regnitztaue folgen, einem flachen Tal, das die Regnitz und ihre Zuflüsse seit der Eiszeit mit sandigem Verwitterungsmaterial von den umliegenden Bergen aufgefüllt haben. Links des Tals sehen wir Sandsteinberge aus der Keuperzeit (~200 Mio. Jahre) – Ausläufer des Steigerwaldes und den Bamberger Bruderwald zwischen Bug und Pettstadt. Im Osten des Regnitztals erstreckt sich die Frankenalb, deren Kalksteinberge aus der späteren Jurazeit stammen.

Eine Zeit lang in gerader Richtung, passieren wir rechter Hand eine hohe Hecke aus Ahorn, Rosen, Schlehen, Schneeäbellen und Weißdornen und überqueren danach geradeaus eine Wegkreuzung. Wer hier im Sommer unterwegs ist, kann sich an den vielen bunten Kräutern auf den **17 Wegrainen** erfreuen. Nun auf der rechten Seite an einem Waldstreifen aus Stieleichen und Waldkiefern entlang, unmittelbar dahinter rechts auf einen Feldweg, der zum Main-Donau-Kanal führt.

An sonnigen Sommertagen kann man auf den hiesigen Sandwegen Sandlaufkäfer antreffen, die immer wieder auffliegen und sich nach ein paar Metern wieder hinsetzen. Diese imposanten, metallisch glänzenden, etwa 3 cm langen, langbeinigen Sandbewohner sind flinke Jäger, die bestens an den Lebensraum Sand angepasst sind – also machen wir uns auf die Suche ...



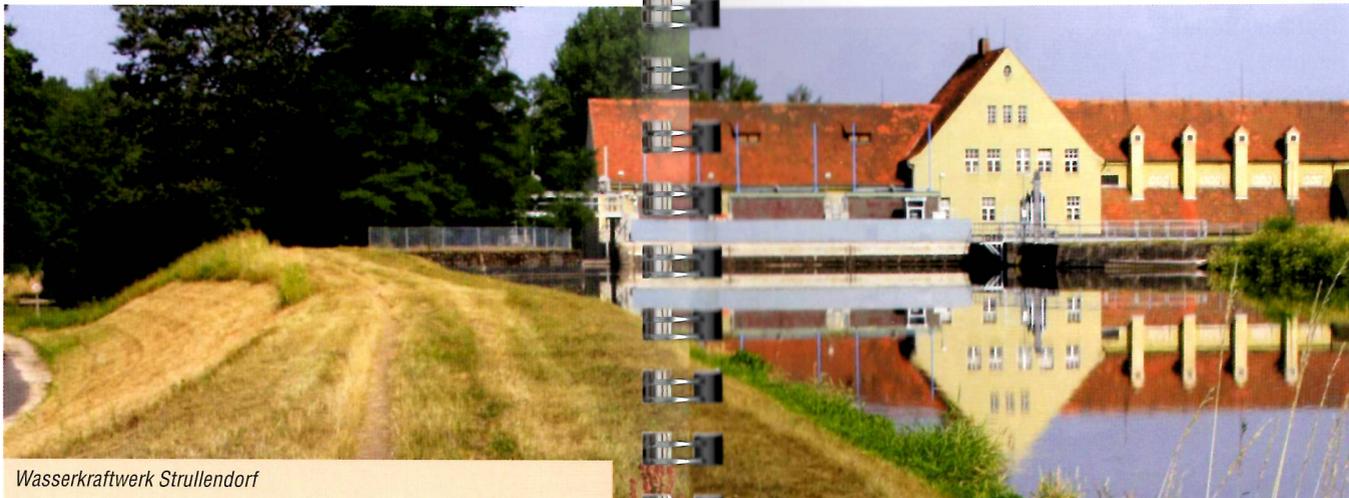
Legende:

- R R-Bahn mit Bahnhof
- S S-Bahn mit Bahnhof
- Wanderweg
- Ruine Sehenswürdigkeit
- X Einkehrmöglichkeit

0 500 1000 1500 m

Stand: 06/2011





Wasserkraftwerk Strullendorf

Am Main-Donau-Kanal wenden wir uns nach links und folgen dem Kanal ein kurzes Stück bis zum Wasserkraftwerk Strullendorf (siehe oben).

Gleich beim Wasserkraftwerksgebäude geht es rechts über die Ausleitung in die **18 Regnitz**, dann geradeaus am Kraftwerksgebäude entlang erneut zum Main-Donau-Kanal vor. Dort macht der Weg eine Linkskurve und begleitet wieder ein Stück die Wasserstraße.

Im oberen Bild ist die Dammböschung zu sehen, wobei rechts des Weges eine besonders blütenreiche, magere Wiese mit Dorniger Hauhechel, Kleinem Wiesenknopf, Skabiosen-Flockenblume, Seifenkraut und weiteren Kräutern wächst, die viele Bienen, Hummeln und Schmetterlinge anziehen.

Begleitet von einem Heuschreckenkonzert radeln wir an der blühenden Kanalböschung so lange, bis links des Weges ein gelbes Reihenhaus auftaucht. Unmittelbar dahinter dann nach links – Wegweiser: „Pettstadt, Fähre“ – an einer Gärtnerei und einer Bio-Energie-Anlage entlang, dann unter der **B 505** hindurch (5,6 km).

Hinter der Unterführung beginnt das **19 Naturschutzgebiet (NSG) „Pettstadter Sande“** mit seinen einzigartigen Sandbewohnern – seltenen Tier- und Pflanzenarten, die eng an Sandlebensräume angepasst sind. Der Schotterweg schlängelt sich kurz durch ein Mosaik aus kargen Feldern und mageren Weiden, sog. **20 Sandmager-rasen**, hindurch.

Diese für das Regnitzgebiet typischen Biotopbeherbergen viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Die Magerrasenflächen erkennt man von Weitem an den roten fahnenähnlichen Blütenständen des Rispen-Ampfers, die über die kniehohe Vegetationsdecke hinausragen. Am Wegesrand kann man hier auch seltene Ackerwildkräuter, wie z. B. den Feld-Rittersporn, entdecken.

Wir kommen an eine Bahnunterführung und sollten den Abstecher nach Pettstadt **unbedingt** „mitnehmen“. Also, ab nach links zur einmaligen Regnitzfähre (300 m) und weiter nach **Pettstadt** (1,3 km) – nach der Überfahrt stets geradeaus in der Hauptstraße bis in die Ortsmitte:

Gasthaus Göller

Hauptstraße 17, Tel. 09502 397

Internet: www.gaststaette-goeller.de

Öffnungszeiten: Montag–Samstag von 11–23 Uhr, durchgehend warme und kalte Küche von 11.30–21.30 Uhr, Sonntag von 10–23 Uhr (von 11.30–14 Uhr: fränkischer Mittagstisch, von 14.30–21.30 Uhr: die tägliche Speisekarte), Ruhetag: Dienstag

Die Pettstadter Fähre

Urkundlich belegt seit 1461, gab es bis 1929 zwischen Forchheim und Bamberg keine Brücken, Fähren waren die einzige Möglichkeit, den Fluss zu überwinden! Die Fähre vom Typus der Gierseilfähren nutzt zur Fortbewegung ausschließlich die Strömung des Flusses mit Hilfe von Lauf- und Führungsseilen und entsprechend veränderten Anstellwinkeln – die Seile müssen vor jeder Fahrt umgehängt werden (weitere Informationen auf der Infotafel am andern Ufer).

Fahrpreise (Stand: 7/2011)

Fußgänger: 0,50 €

Radfahrer:

Erwachsene 1,00 €

Jugendliche (15–18 Jahre) 0,50 €

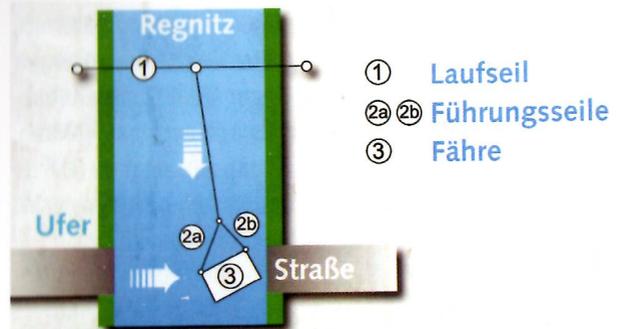
Kinder bis 14 Jahre – 0,50 €

in Begleitung Erwachsener frei

Gruppenpreise:

Schulklasse 5,00 €

Auf gleichem Weg zurück, genießen wir noch mal die Überfahrt und radeln nach der Bahnunterführung auf dem Regnitztal-Radweg in Richtung Bamberg Zentrum



(7,8 km). Es geht zunächst durch die Felder und dann ein Stück nach links rechter Hand an der **B 505** entlang bis hin zum quer verlaufenden Rhein-Main-Donau-Kanal. Dort lenken wir das Rad nach links und nach ca. 400 m hoch zu einer Brücke.

Der Radwegweiser Bamberg-Bug (4,4 km) gibt die Richtung nach links vor. Auf dem breiten Feldweg geht es wieder in die Regnitzaue hinunter. Kurze Zeit darauf machen wir, hinter einem Feldkreuz, eine 90°-Rechtskurve und fahren, auf öfter wechselndem Untergrund, dann schnurstracks durch die Aue bis ins Bamberger Zentrum. Man kann schon im Hintergrund links oben über dem Tal die Spitzen der Bamberger Domtürme erspähen.

Der Ackerrain am Wegrand strahlt mit einer bunten Blütenpalette aus Echter Kamille, Klatschmohn, Kornblume und Klappertopf. Hier im Wasserschutzgebiet können noch Wildkrautarten gedeihen, die anderswo Herbizide schon längst von den Äckern verdrängt haben.

Linker Hand geht es am Pumpwerk und dem Trinkwasserfassungsbereich mit hügelartigen Brunnen vorbei, die von ökologisch wertvollen Magerwiesen umgeben sind. Sie sind Hauptbestandteil der Sandbiotope

21 Buger Wiesen.



Hinter einem Gehölzriegel aus Weiden, der quer zur Aue verläuft und eine frühere, heute verlandete Flussschleife markiert, liegt links vor uns hoch über dem Tal die male-riche Altenburg, der höchste Punkt Bambergs (385 m ü. NN) und das Ziel der Wandertour „Bamberg's wilder Westen und sanfter Süden“ in diesem Heft.

Wir kommen, rechts des Weges, an einer mageren Wie-se vorbei, aus der viele rosa Blütenköpfe von Sandgras-nelken herausragen. Daneben steht ein Feldgehölz mit einer Infotafel über die Buger Wiesen.

Noch ein Stück geradeaus durch Felder, danach eine 90°-Rechtskurve. Kurze Zeit später geht es an einem umzäunten Grundstück scharf nach links und dann wieder in gerader Richtung am Freibad (Einkehrmöglich-keit!) vorbei bis zu einer Querstraße mit Ampelanlage in Bughof (km 14,8).

Hier steht auf der rechten Seite im Grundstück das Schleusenwärter-häuschen und die Schleusenkammer der Schleuse 99



*des alten **22** Ludwig-Donau-Main-Kanals. Eine Schautafel rechts neben der Straße informiert über dieses histo-riche Bauwerk.*

Weiter auf der Hans-Schmitt-Straße nach links über die Franz-Fischer-Brücke und auf der anderen Flussseite bis zur Straße „Am Regnitzufer“ hinunter. Diese fahren wir nach rechts in Richtung Innenstadt auf der romanti-schen Buger Uferpromenade. Hinter dem Biergarten des Hotels Lieb verlässt die Straße das Ufer und macht eine Linkskurve. Wir aber fahren geradeaus in den „Oberen Leinritt“ und folgen ihm noch ein kurzes Stück am Ufer entlang in Richtung Innenstadt/Jugendherberge.

Nach wenigen Metern überqueren wir auf dem Rad-/Fußsteg am Hochwassersperrtor den linken Regnitzarm und landen auf einer ca. 5 km langen Insel, die sich von hier stromabwärts zieht und den alten Bamberger Stadtteil, die **23 Inselstadt**, beherbergt.



Bevor es hinter dem Steg nach links in den historischen Landschaftspark **24 Hain** hineingeht, sollte man sich hier an der Inselspitze kurz umsehen. Wer möchte, kann sich sogar ein Boot mieten und eine Fahrt auf der hier breit gefächerten Regnitz unternehmen. Die sogenannte „Buger Spitze“, mit einem Christophorus-Denkmal, ist schon seit Jahrhunderten beliebter Ausflugsort der Bamberger. E.T.A. Hoffmann hat sich hier öfter vom Fluss, der Natur, aber auch vom Wein inspirieren lassen.

Direkt am Ufer des linken Regnitzarms rollt unser Rad jetzt durch den Luisenhain. Nach einer kurzen Strecke passieren wir rechts des Weges eine Lichtung mit einem alten Pavillon und einer Statue aus Sandstein. Unter einem schattigen Dach aus uralten Ahornen, Buchen, Eichen und Linden radeln wir stets am Ufer entlang. Rechts weicht der Wald einer lang gestreckten Wiese (Schillerwiese), die im Sommer oft als Liegewiese genutzt wird. Weiter auf der Allee entlang der Wiese begegnen wir rechts einer Statue, die E.T.A. Hoffmann

im Gespräch mit dem Hund Berganza zeigt. Am Ende der Schillerwiese stoßen wir bei der Unterführung der Hainbrücke am Münchner Ring auf einen Querkanal (Hollergraben). Jenseits des Hollergrabens geht es weiter auf dem Uferweg: hinter dem rosa Pavillon direkt am Fluss durch den zweiten Teil des Hains – den kleineren Theresienhain. Der Uferweg führt uns zum Bootshaus mit Gastwirtschaft und Biergarten (km 17,5).



Pavillon im Theresienhain



Villa Concordia

Gastwirtschaft und Biergarten „Bootshaus im Hain“
Mühlwörth 18a, Internet: www.bootshaus-im-hain.de

In den Sommermonaten (Mai–Sept.)

Bei schönem Wetter: Gartenbetrieb von 11–23 Uhr,
Sonn- und Feiertag: Mittagstisch von 11.30–15 Uhr,
ab 15 Uhr Kaffee u. Kuchen, kein Ruhetag

In den Wintermonaten (Okt.–April)

Dienstag–Samstag von 14–22 Uhr, Küche v. 18–20 Uhr,
Sonn- und Feiertag: ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen,
Mittagstisch von 11.30–15 Uhr, ab 18 Uhr geschlossen,
Ruhetag: Montag

Geradeaus verlassen wir direkt nach dem daran anschließenden Hainbad, einem seit 1935 beliebten Flussbad, den Uferweg der Regnitz, überqueren auf einem Steg den Hollergraben und folgen diesem nach links in Richtung Innenstadt. Nach ca. 100 m entfernt sich der Rad-/Fußweg für eine kurze Strecke vom Hollergraben, macht eine S-Kurve durch die Anwesen und trifft auf einen Querweg (Am Zwinger). Wir fahren nach links, dem Wegweiser Innenstadt nach und folgen dann wieder dem Hollergrabenverlauf, der hier vom alten Ludwig-Donau-Main-Kanal einverleibt wurde.

Am Alten Kanal entlang, fahren wir unter der Nonnenbrücke hindurch, passieren zwei historische Lastenkräne, die am Ufer wachen, und kommen ein Stück weiter an einen Steg. Hier verlassen wir das Ufer und biegen gegenüber dem Steg – links der Hinweis zur Touristinformation – nach rechts in die Habergasse (Schuh-Passage) ab. Am Anfang der Gasse halten wir uns wieder links, fahren auf Kopfsteinpflaster dann ein kurzes Stück geradeaus zwischen Häusern hindurch und schon stehen wir in der Langen Straße.



Weiter zum Bahnhof kann man nun entweder durch die Fußgängerzone über den Grünen Markt und die neue Kettenbrücke laufen (Fahrrad muss die halbe Strecke geschoben werden!) oder auf Radwegen über den Schönleinsplatz und die Luitpoldbrücke fahren (je ca. 400 m). Oder Sie parken Ihr Rad einfach im Innenstadtbereich und flanieren noch eine Weile durch die Bamberger Altstadt und lassen den Tag in einer der zahlreichen Gaststätten ausklingen.



Weg zum Bahnhof (ab der Langen Gasse):

a) durch die Fußgängerzone

Wir überqueren an der Ampel links die Lange Straße und schieben unser Fahrrad in gerader Richtung den lang gezogenen Grünen Markt entlang. Linker Hand passieren wir zuerst die imposante St.-Martin-Kirche und dann den Maxplatz mit dem Neuen Rathaus. Immer in gerader Richtung schiebend, folgen wir anschließend der Hauptwachstraße bis zur Kettenbrücke und überqueren auf ihr den rechten Regnitzarm. Am anderen Ufer geht es, wieder radelnd, ein Stück geradeaus bis zur Oberen Königsstraße. Auf diese biegen wir nach rechts ab und fahren, an zwei besuchenswerten traditionellen Brauerei-Wirtshäusern (Brauerei Fässla und Brauerei Spezial) vorbei bis zur nächsten Kreuzung. Dort wenden wir uns nach links und folgen der Luitpoldstraße zum nahen Bahnhof.

b) Radweg

In der Langen Straße biegen wir nach rechts ab und fahren auf dem Radweg bis zur nächsten Kreuzung am Schönleinsplatz. Hier biegen wir nach links in die Ludwigsstraße ab (kein Radweg!) und fahren dann immer der Nase nach über die Luitpoldbrücke (ab hier Radweg) und Luitpoldstraße bis zum Bahnhof.

Stationen

15 Hirschaid

Der Ortsname bedeutet Hirsch-Heide und nimmt Bezug auf das Landschaftsbild des Regnitztales zur Zeit der Ortsgründung. Besiedlungsspuren lassen sich allerdings bis in die Jungsteinzeit zurückverfolgen. Erstmals urkundlich erwähnt wird „Hirzheide“ in einer Urkunde vom König Heinrich IV. Seine strategisch günstige Lage nahe der Via Regia, einer uralten Nord-Süd-Verbindungsroute, musste Hirschaid im Laufe seiner über 900-jährigen Geschichte mehrmals büßen. Die Schweden verheerten den Ort 1633 ebenso wie 160 Jahre später die Soldaten Napoleons. 1763 ereignete sich vor den Toren Hirschaid's eine Schlacht zwischen den Artillerien und Kavallerien Napoleons und der Reichsarmee. Der 1837 fertiggestellte Ludwig-Donau-Main-Kanal und die 1844 eröffnete Bahnstrecke Nürnberg – Bamberg brachten den wirtschaftlichen Aufschwung nach Hirschaid. Heute leben über 11.000 Bürger in Hirschaid und seinen im Jahr 1972 eingemeindeten Ortsteilen.

16 Rhein-Main-Donau-Kanal

1921 wurde die Rhein-Main-Donau-AG gegründet, mit dem Auftrag, eine Großschifffahrtsstraße zwischen Aschaffenburg und Passau zu errichten. 1960 begann man bei Bamberg mit dem Bau des Main-Donau-Kanals. 1992 wurde das letzte Teilstück zwischen Hilpoltstein und Berching fertiggestellt. Die Schiffe müssen auf dem Weg vom Main zur Donau zunächst 231 Höhenmeter bis zur höchsten Stelle bei Bachhausen „ansteigen“. Dann „fallen“ sie bis Kelheim 68 m „hinunter“. Den Ausgleich der Höhenunterschiede übernehmen 16 Schleusen. Da das Wasser bei jeder Schleusenöffnung dem natürlichen Gefälle folgt und zu den beiden Flüssen hinfließt, entsteht ein jährlicher Zuschusswasserbedarf von 150 Mio. Kubikmetern. Das Zuschusswasser wird dem wasserreicheren Altmühl-Donau-Flusssystem entnommen und

fließt dem nordfränkischen Regnitz-Main-System zu. Als Vorratsspeicher für die Wasserüberleitung wurden die drei großen Seen des „Fränkischen Seenlandes“ angelegt. In Bamberg hat man dem Main-Donau-Kanal den rechten Regnitzarm „einverleibt“.

17 Wegraine

Die Feldflur im Regnitztal ist durch eine intensive ackerbauliche Nutzung geprägt. Auf den Getreide-, Mais- und Kartoffelfeldern kommen als Begleiter ausschließlich einjährige Wildkräuter vor, die mit dem regelmäßigen Bodenbruch gut zurecht kommen und innerhalb einer Vegetationsperiode noch vor dem herbstlichen Pflügen reife Samen produzieren. Typische Vertreter der Ackerwildkrautflora auf unserer Radtour sind die Hunds-Kamille, der Klatsch-Mohn oder die Kornblume. Ausdauernde, mehrjährige Wildkrautarten können auf Äckern nicht überleben. Für sie bieten die Wegraine oft die einzige Rückzugsmöglichkeit in der Feldflur. Auf unserer Radtour kann man viele bunt blühende Stauden neben den Wegen entdecken. Am häufigsten sind die weißen Dolden der Wilden Möhren und der Schafgarbe sowie die gelb blühenden Köpfchen des Rainfarns zu finden. Sie ziehen Bienen, Hummeln, Käfer, Schmetterlinge, Schwebfliegen und andere Insekten scheinbar magisch an. Auch die dunkelblauen, schlangenähnlichen Blütenstände des Natternkopfs und die hellblau leuchtenden Köpfe der Wegwarte sind häufig zu sehen.

18 Regnitz

Siehe Station Nr. **12** der Route „Bambergers wilder Westen und sanfter Süden“.

19 Naturschutzgebiet Pettstadter Sande

Das Naturschutzgebiet Pettstadter Sande liegt auf einer erhobenen Fläche. Es handelt sich um eine Sandterrasse, die von der Regnitz während der Eiszeit aus den



angeschwemmten Sandkörnern der umliegenden Berge gebildet wurde. In dem kleinen Gebiet präsentiert sich die gesamte Abfolge des Vegetationsfortschritts von einem offenen Sandrohboden bis hin zu einem dichten Sandmagerrasen. Das engräumige Nebeneinander von offenen Sandböden, flechtenreichen Silbergrasfluren und blütenreichen Sandmagerrasen ist ein Eldorado für eine Vielzahl von spezialisierten Tierarten. So besiedeln z. B. Ameisenlöwen, Grabwespen und Sandlaufkäfer die offenen Sandstellen. Die Blauflügelige Ödlandschrecke oder der Steppen-Grashüpfer sind in den Silbergrasfluren zu Hause. Schmetterlinge, wie z. B. der Feuerfalter oder der Kleine Heufalter, oder Hummeln und Wildbienen benötigen die blütenreichen Sandmagerrasen als Nahrungsquelle. Wenn die Nutzung der Wiesen, sei es Beweidung oder Mähen, ausbleibt, werden Büsche und Bäume die Sandbiotope besiedeln. Die licht- und wärmebedürftigen Sandspezialisten unter den Pflanzen und Tieren verlieren dann ihren Lebensraum.

20 Sandmagerrasen

Die steppenartigen Sandmagerrasen sind hier auf den eiszeitlichen Schwemmsand-Ablagerungen der Regnitz durch die Beweidung mit Schafen entstanden. Ihre Bewohner sind alles Spezialisten, die Nährstoffarmut, Trockenheit und Hitze gut ertragen können. Im Pflanzenkleid kann man die Sand-Grasnelke mit rosaroten Köpfen, das kleinere, dunkelblaue Berg-Sandglöckchen oder den buschartigen Feld-Beifuß entdecken. An den offenen Bodenstellen machen sich Rosettenpflanzen breit: das Kleine Habichtskraut und das Gemeine Ferkelkraut. Ihre silbrige Behaarung ist ein Schutz vor Sonnenstrahlen und Tierfraß. Von den Blüten der Sandpflanzen leben hier viele Schmetterlinge, wie z. B. verschiedene Arten von Bläulingen und Dickkopffaltern. Mit etwas Glück können Sie auch seltene Heuschreckenarten entdecken. Die Gefleckte Keulenschrecke mit auffälligen Keulchen an den Fühlern, der Rotleibige Grashüpfer mit orangefarbenem Hinterleib und die Blauflügelige Ödlandschrecke, das Wappentier der Sandachse, sind hier zu Hause.

21 Buger Wiesen

Als „Buger Wiesen“ wird ein artenreicher Komplex aus unterschiedlichen Lebensräumen (Biotopen) bezeichnet, der hier im Wasserschutzgebiet, begünstigt durch seine extensive Nutzung entstanden ist. In den Sandmagerrasen, mageren Glatthafer-Salbei-Wiesen, Hecken, Schilfzonen und Auwaldresten sind auf rund 30 Hektar 140 Pflanzen- und 89 Tierarten zu Hause. Auch seltene Spezies, wie z. B. das Kleine Knabenkraut, eine attraktive Orchidee, oder das Blaukehlchen, ein scheuer Auenvogel, sind hier zu Hause. Die Biotope der Buger Wiesen spielen eine wichtige Rolle als sog. Trittsteine auf der Wanderung vieler Arten durch das Regnitztal. Die nord-südgerichtete Achse der Rednitz- und Regnitztäler gilt

seit Urzeiten als ein bedeutender Wanderkorridor bei der Ausbreitung der Flora und Fauna in Franken.

22 Ludwig-Donau-Main-Kanal

Siehe Station Nr. 14 zur Route „Bambergers wilder Westen und sanfter Süden“.



23 Inselstadt

Siehe Station Nr. 4, Route „Naturschätze zwischen Gaustadt und Bamberg“.

24 Landschaftsschutzgebiet Hain

Siehe Station Nr. 13 zur Route „Bambergers wilder Westen und sanfter Süden“.



**Ihr regionales
Ausflugsportal**

**Prospekte downloaden oder
kostenlos bestellen:**

- 110 Wandertipps, inkl. Kartenmaterial
- 20 Fahrradtouren, inkl. Kartenmaterial
- 20 Städtetouren, inkl. Stadtpläne
- 80 Erlebnistipps
- 90 Unterkünfte
- 20 Freizeitbuslinien
- Touren teilweise als GPS-Tracks

www.vgn.de/freizeit

Einkehrmöglichkeiten

Altenburg

■ Restaurant Altenburg

Tel. 0951 56828

Internet: www.restaurant-altenburg.de

E-Mail: info@restaurant-altenburg.de

Ruhetag: Montag, Sonntag ab 17 Uhr geschlossen

Bughof

■ Gaststätte Regnitzklause des Schwimmvereins Bamberg e. V.

Tel. 0951 51939660, Mobil 0160 7053912

Geöffnet im Winter (außerhalb der Saison):

Montag–Freitag von 11–22 Uhr,

Samstag und Sonntag von 11–22 Uhr

Geöffnet im Sommer (innerhalb der Saison):

Montag–Sonntag von 10–24 Uhr

■ Gaststätte des WSV-Neptun Bamberg

Tel. 0951 59293

Internet: www.gaststaette-neptun.de

Geöffnet: Dienstag–Samstag von 14–22 Uhr,

Sonntag von 10–22 Uhr; Sonntag von 11.30–14 Uhr: gut fränkischer Mittagstisch

Ruhetag: Montag

Bug

■ Hotel Café Lieb

Deutsch-Thai-Küche, Tel. 0951 56078

Geöffnet: täglich ab 11.30 Uhr, Sonn- u. Feiertag

bis 18 Uhr, Ruhetag: Montag

Hain

■ Bootshaus im Hain

Tel. 0951 24485, Mobil 0170 2833155

Internet: www.bootshaus-im-hain.de

Geöffnet im Sommerhalbjahr (Mai–Sept.):

täglich von 11–23 Uhr,

Sonntag von 11.30–15 Uhr: Mittagstisch,
ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen

kein Ruhetag

Geöffnet im Winterhalbjahr (Okt.–April):

Dienstag–Samstag von 14–22 Uhr

(18–20 Uhr warme Küche),

Sonntag von 11.30–15 Uhr: Mittagstisch, ab 15 Uhr
Kaffee und Kuchen, ab 18 Uhr geschlossen

Ruhetag: Montag

Klosteranlage St. Michaelsberg

■ Café am Michaelsberg

Tel. 0951 57484

E-Mail: info@cafe-michaelsberg.de

Geöffnet: 11–19 Uhr, Sonntag: Mittagstisch

Ruhetag: Dienstag

■ Gaststätte Michaelsberg Benediktinerbräu

Tel. 0951 56136

Geöffnet: täglich ab 10 Uhr, Küche: 11.30–14.30 Uhr
u. 17–21 Uhr, Ruhetag: Montag

Peltstadt

■ Gasthaus Göller

Hauptstraße 17, Tel. 09502 397

■ Pizzeria San Pio

Kaulberg 1, Tel. 09502 924360

■ Ristorante Pizzeria Luigi

Hauptstraße 4, Tel. 09502 923777

■ Taverne Artemis

Fabrikstr. 30A, Tel. 09502 4905858